



Schnelle Hilfe für

Findelkinder

Zwischen Februar und Mai kommt bei den Eichhörnchen der erste Nachwuchs zur Welt und wie jedes Jahr werden in diesen Wochen beim Waldspaziergang besonders häufig mutterlose Jungtiere gefunden. Sie brauchen unsere Unterstützung

Seit einer Viertelstunde läuft mir hier auf dem Waldweg ein kleines Eichhörnchen ständig hinterher. Es sieht ganz verhungert aus, was kann ich machen?“

Eine besorgte Spaziergängerin weiß sich keinen Rat und bittet den Eichhörnchen-Notruf um Hilfe. Vor allem am Osterwochenende klingelt das Telefon bei den ehrenamtlichen Experten des bundesweiten Vereins besonders häufig. „Das liegt daran, dass in diesen Wochen die Eichhörnchen-Babys geboren werden“, erklärt Claudia Schäfer vom Eichhörnchen-Notruf, „und an Ostern, wenn viele Leute Zeit haben, in den Wald zu gehen, steigt die Wahrscheinlichkeit, ein mutterloses Tier zu entdecken.“ Die sogenannten „Hinterherlauf-Eichhörnchen“ sind um diese Zeit gar nicht so selten. Die Kleinen suchen aktiv um Hilfe, wenn sie aus verschiedensten Gründen ihre Mutter verloren haben – weil sie ums Leben gekommen ist oder weil sie unerwartet etwa wegen Baumfällarbeiten oder einem Greifvogel flüchten musste. „Sogar die Jüngsten, also blinde und noch nackte Babys, lassen sich absichtlich aus ihrem Nest fallen. Sozusagen als letzter Rettungsversuch, wenn sie merken, dass die Mutter nicht wiederkommt“, weiß Claudia Schäfer.

GUT GERÜSTET

Schon die Jüngsten sind bestens für ein Leben auf Bäumen ausgestattet. Mit den Krallen halten sie sich an der Baumrinde fest, der Schwanz dient später als Ruder bei weiten Sprüngen, aber auch als „Regenschirm“ und Zudecke

EICHHÖRNCHEN GESICHTET

Auch die Kleinsten werden häufig von Spaziergängern gefunden. Da Eichhörnchen meist zweimal im Jahr Junge bekommen, erstreckt sich der Zeitraum, in dem man Findelkinder entdecken kann, von Februar bis September. Dann ist es wichtig, richtige Hilfe zu bekommen. Der Eichhörnchen-Notruf ist in der Hauptsaison in zwei



EICHHÖRNCHEN-KINDER Außerhalb ihres Nestes, des Kobels, sind die Kleinen oftmals mutterlos. Auf der Suche nach der Mutter fallen sie aus dem Nest. Ist die Mutter noch in der Nähe, sucht sie bald nach den Jungen und siedelt sie in einen anderen Kobel um. Ist sie nicht in Sicht, sollte man die häufig unterkühlten Tiere an Ort und Stelle in einen Korb oder offenen Karton mit Vliesdecke und Wärmflasche umbetten. Der Menschengeruch stört die Tiere nicht und oft gelingt so eine glückliche Wiederzusammenführung.

INDIVIDUELL Jedes Eichhörnchen hat eine ganz eigene Persönlichkeit. Dieses hier hat die Angewohnheit, alle Nüsse im Blumenkübeln zu verstecken.



Foto credit: Eichhörnchen Notruf e.V./Claudia Schäfer; Text: Antje Sommerkamp

IN DER AUFFANGSTATION



1



2



3

1 DIESE DREI FINDELKINDER hatten Glück im Unglück: Ein Spaziergänger hat sie verlassen im Wald gefunden, sie waren erst drei Wochen alt, ihre Augen noch geschlossen. Nun werden sie in der Auffangstation aufgezogen und versorgt. Wichtig ist es, die Kleinen warm zu halten; hier kuscheln sie sich in ein Vlies auf einer Wärmflasche. **2 GEFÜTTERT** wird per Mini-Spritze alle zwei Stunden mit Spezialmilch (Kuhmilch vertragen sie nicht). Dafür müssen die ehrenamtlichen Helfer auch nachts parat stehen. **3 SATT UND ZUFRIEDEN** verschlafen die jungen Hörnchen einen Großteil des Tages. Mit etwa fünf Wochen öffnen sie die Augen und werden zunehmend aktiver. Wichtig ist von Anfang an der Kontakt mit Gleichaltrigen

Schichten besetzt, „Wir erklären dem Finder zunächst, was vor Ort zu tun ist, und benachrichtigen dann eine unserer Auffangstationen in der Nähe, zu der das Tier dann zur weiteren Versorgung gebracht werden sollte“, erklärt Claudia Schäfer (siehe auch Info-Kasten rechts).

Wichtig zu wissen: Eichhörnchen übertragen keine Tollwut und die Kleinen werden, auch wenn wir sie anfassen, wieder von der Mutter angenommen, sollte sie doch wieder auftauchen. Ist dies nicht der Fall, ist unsere Hilfe gefragt. Verlassene Jungtiere sind oft sehr anhänglich und klettern Spaziergängern mitunter sogar am Hosenbein hoch. Doch auch wenn es noch so putzig ist: Vom Aufpäppeln des kleinen Hörnchens zu Hause raten die Experten ab.

„Eichhörnchen sind Wildtiere und die Aufzucht ist alles andere als einfach.“ Claudia Schäfer spricht aus Erfahrung: Nachdem sie vor neun Jahren selbst ein Findelkind entdeckt und sich an den Eichhörnchen-Notruf gewandt hatte, engagiert sie sich aktiv für den Verein. Rund 450 Hörnchen hat sie seither erfolgreich aufgezogen. „Aufgrund unserer Erfahrungen liegt die Erfolgsquote bis zum Auswildern der Findelkinder bei über 80 Prozent.“

VIEL WÄRME UND RUHE

Der Spaziergängerin rät Claudia Schäfer am Telefon zunächst einmal, das Tier zu beobachten und in der Umgebung nach Geschwistertieren zu suchen. Taucht die Mutter nicht auf, braucht das Kleine vor allem erst einmal eines: Wärme! „Versuchen Sie, das Tier mit der Jacke oder dem Halstuch aufzunehmen und warm zu halten“, rät sie. Ist es nötig, es zunächst mit nach Hause zu nehmen, hilft auch eine Wärmflasche. „Wir beraten telefonisch, bis das Jungtier in einer unserer Stationen in Sicherheit ist. Die wichtigsten Schritte für die Erstversorgung kann man auch auf unserer Homepage nachlesen.“

(www.eichhoernchen-notruf.com/erste-hilfe) ■

IM NÜSSEKNACKEN üben sich die Kleinen ab der fünften Lebenswoche. Erst werden Haselnüsse ohne Schale probiert, später wagen sie sich auch schon an ganze Walnüsse





GANZ SCHÖN PLATT

Entdeckungstouren sind anstrengend. Gut, dass man danach ganz in Ruhe entspannen kann

SCHON BALD beginnen die Findelkinder, ihre Umgebung zu erkunden. Sie spielen mit den Artgenossen und wissen genau, was sie brauchen und wollen. Festhalten in der Hand und Kuscheln mit „ihrem“ Menschen ist nun weniger angesagt – zur Not verschaffen sie sich auch durch Zwicken mit ihren kräftigen Schneidezähnen den nötigen Freiraum. Im Alter von einer Woche wachsen die unteren Schneidezähne, mit fünf Wochen die oberen.



Eichhörnchen-Notruf

Der Verein „Eichhörnchen Notruf e. V.“ ist deutschlandweit aktiv und verfügt über ein bundesweites Netzwerk an kompetenten Ansprechpartnern und Auffangstationen. Aufzucht und Wiederauswilderung von Findelkindern, die Pflege von verletzten Tieren sowie Schutz und Erhaltung des Europäischen Eichhörnchens im natürlichen Lebensraum zählen zu seinen Aufgaben. Ein ehrenamtliches Team betreut ein deutschlandweites Notruf-Telefon: 0 700/200 200 12 (365 Tage im Jahr, jeweils von 17 bis 19 Uhr).
Infos: www.eichhoernchennotruf.com und www.wilde-kreaturen.help



DER FRÜHLING ist für Eichhörnchen eine aufregende Zeit – vor allem für die Weibchen (Foto, hier noch mit den langen Winter-Ohrpinseln), die sich allein um den Nachwuchs kümmern



Fotocredit: Eichhörnchen Notruf e.V./Claudia Schäfer (6), Bernd Lang; Text: Antje Sommerkamp